

Menschenkraft statt Motor



<https://pshere.com/de/photo>

«Herzlich Willkommen zu der heutigen Hauptausgabe von der Tagesschau. Unser Fokusthema heute ist die Umweltverschmutzung und was man dagegen unternehmen kann. Eine schlimme Folge ist z.B. der Klimawandel. Die Gletscher schmelzen und es gibt grössere Naturkatastrophen wie Stürme und sehr gewaltige Tsunamis.»

Dies alles kam am Abend eines strengen Arbeitstages im Fernseher. Da überlegte ich mir, wie ich helfen kann, damit die Umwelt nicht so stark belastet und verschmutzt wird. Dies ging mir die ganze Nacht nicht mehr aus dem Kopf. So suchte ich eine Lösung bis mir die rettende Idee kam. Eigentlich habe ich ja nicht weit bis zur Arbeit, dann könnte ich eigentlich auch das Velo nehmen. Um einkaufen zu gehen, brauche ich auch kein Auto mehr. Ich fahre einfach zweimal in der Woche um meine Einkäufe zu erledigen, dann wird die Ladung auf dem Velogepäckträger nicht so schwer.

So machte ich das einen Monat lang. Der Gemeindepräsident sah mich ab jetzt nur noch mit dem Velo. Einmal hielt er mich sogar an und fragte, wieso ich jetzt nur noch mit dem Velo unterwegs sei. Ich antwortete: «Ich möchte mit dieser Idee die Umwelt schützen.» Der Gemeindepräsident erwiderte: «Das ist eine sehr gute Idee! Würde es ihnen etwas ausmachen, wenn sie ein paar Vorträge in der Arche darüber halten würden?» Ich gab zur Antwort: «Nein, ich würde mich sogar sehr darüber freuen, wenn das das ganze Dorf mitmachen würde.» Und so bereitete ich mich auf sieben Vorträge vor. Bei diesen Abendvorstellungen erklärte

ich den interessierten Leuten aus dem Dorf Dagmersellen und Umgebung, dass ich nur noch mit dem Velo (Fahrrad) zur Arbeit und auch in den Chäsilade und in den Coop einkaufen gehe. Und dass man die Umwelt schützen muss, weil es sonst auch die Menschheit irgendwann nicht mehr gibt. Unter anderem erklärte ich den Zuhörern, dass ich mir einen Garten angelegt habe, um selber regionale und saisonale Produkte ernten zu können. Somit muss ich keinen Salat aus Spanien oder Broccoli aus Panama essen, denn sie haben einen langen Transportweg hinter sich.

Als ich die hinter mir hatte, kam am Morgen des siebten Novembers ein Telefon aus China. Zuerst dachte ich mir, was wollen die denn von mir. Als sie dann mein Projekt ansprachen, war ich sehr überrascht. Sie sagten (auf Deutsch übersetzt): «Wir haben von ihrer guten Idee gehört und dachten sie könnten hier bei uns in China ein paar Informationsabende darüber halten.» Zuerst war ich sehr erstaunt, da China der grösste Umweltsünder der Welt ist. Aber dann sagte ich natürlich ja. Und so ging das dann immer weiter. Am Abend des siebten Novembers, also ein Jahr nach dem Anruf aus China, bekam ich tausende von Mails, die alle von sehr bekannten Politikern aus der ganzen Welt waren. Sie gratulierten mir und das machte mich sehr stolz. Ich freute mich natürlich sehr darüber, dass viele Autos gegen Velos ersetzt wurden.

Auch in meiner Gemeinde Dagmersellen treffe ich auf viel mehr Velofahrer als zu vor. ☺

